

# Beitrag des Faches Katholische Religion zum Schulcurriculum

## **Grundsatz:**

- Bildung geschieht an Inhalten (Klafki).
- Bildung setzt Bereitschaft und Fähigkeit voraus; sie ist nicht mach- und planbar, sondern Akt freier menschlicher Entscheidung.
- Ziel schulischer Bildung ist die Lebenskompetenz aller am Schulleben Beteiligten.
- Im Rahmen dieser Zielsetzung ist die Vermittlung von Orientierungswissen zentrale Aufgabe von Schulen.
- Die Beschäftigung mit allem Konkreten macht dann (und nur dann) Sinn, wenn in allen unterrichtlichen Prozessen durch Verallgemeinerung des Konkreten der Horizont der Schülerinnen und Schüler zum Aufbau von Orientierungswissen erweitert wird; die Abstrahierung von allem Konkreten ist vorrangige Aufgabe der gymnasialen Bildung. Nur so kann es zur Bildung von grundlegenden Werten und Einstellungen kommen, zur Verarbeitung aller aktuellen Erfahrung durch Einordnung in übergreifende Deutemodelle sowie zur Sinngebung von Leben usw..
- Der christliche Sinnhorizont als Möglichkeit zur Lebensorientierung lässt sich gewinnen durch die (organisatorische, pädagogische und methodisch-didaktisch anregende) Beschäftigung mit konkreten Inhalten der christlichen Botschaft und deren Verallgemeinerung. (Ege)

## **Profilbildende Maßnahmen**

### **1. Organisatorischer Akzent**

- Ökumenisches Projekt „Jugendbuch“ (zu LE 4, 5 u.a.) (Jutta Richter, Der Hund mit dem gelben Herzen; Russel Stannard, Hallo Sam; Mary E. Pearson, Unterbrich mich nicht, Gott);
- Schreibwerkstatt „Bibel“ (s. III)
- Projekt „Feste feiern“

### **2. Pädagogischer Akzent**

- Personale Kompetenz (LE 1, 2, 4, 5, 7);
- Theaterpädagogischer Ansatz  
(fächerverbindend mit Deutsch; insbesondere bei LE 1,2,5)

### **3. Methodisch-didaktischer Akzent**

- Bilddidaktik (fächerverbindend mit Bildende Kunst)
- Produktionsorientierte Verfahren (Zusammenarbeit mit Deutsch)
- Projekt Schreibwerkstatt „Bibel“

(Bos/Ege)